

Tourismusverband

Schleswig-Holstein :

Meer und Mehr

**Bericht über die Arbeit
des Tourismusverbandes
Schleswig-Holstein e.V.
im Jahr 2011**



Bericht über die Arbeit des Tourismusverbandes Schleswig-Holstein e.V. im Jahr 2011

INHALT

3	I Vorwort
4	II Der TVSH stellt sich vor
4	Rolle des TVSH und Arbeitsschwerpunkte
4	Geschäftsstelle
5	Vorstand
5	Projektgruppen
5	Vertreter auf Bundesebene
6	III Schwerpunkte 2011
6	Tourismuspolitische Interessenvertretung
6	Tourismuspolitik des Landes
9	Mittelfristige Finanzierungsperspektiven im Tourismus
10	Förderrichtlinie
11	Kurabgabe
11	Gastgeberkurabgabe
12	Bäderverordnung
13	Tourismus und Klimawandel
14	Tourismus und Verkehr
14	Bundesmeldegesetz
14	Beherbergungsstatistik
15	Luftgutachten der Kur- und Erholungsorte
15	Landesimmissionsschutzgesetz
16	Produktgestaltung und Monitoring
16	Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein
17	web.tour.sh
18	Tourismuspreis Schleswig-Holstein
18	Kapazitätsmonitor
19	Wetterprognosen
19	Qualitätssicherung und Klassifizierung
19	DTV-Klassifizierung
20	Kinderplus und Rolliplus
21	Strandtafeln „Gesundes Baden im Meer“
21	Gegenseitige Anerkennung der Kurkarte/Gästekarte
22	Veranstaltungen
22	Tourismustag Schleswig-Holstein – Rückblick 2010 und Ausblick 2011
22	Kommunaler Küstenschutz für Ostseebäder
23	IV Mitglieder
23	V Impressum

I. Vorwort

Liebe Mitglieder und Tourismusakteure,

dieses Jahr hat wieder einmal einprägsam veranschaulicht, wie abhängig der Tourismus vom Wetter ist. Umso wichtiger sind verlässliche und stabile Rahmenbedingungen für Kommunen und Betriebe.

Der Tourismus, als eines der wichtigsten wirtschaftlichen Standbeine für Schleswig-Holstein, benötigt klare Bekenntnisse vom Land, der als Partner der Tourismuswirtschaft für einen Teil dieser Rahmenbedingungen Verantwortung trägt. Die Minderung der Förderquote für Projekte der kommunalen Infrastruktur auf 50%, die Einstellung der einzelbetrieblichen Förderung sowie die Ankündigung des Wirtschaftsministers, die Förderung der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein ab dem Jahr 2015 auf 500.000 Euro Basisfinanzierung zu kürzen, sind hier falsche Signale.

Als Wachstumsbranche mit positiven Entwicklungsperspektiven bietet der Tourismus auch zukünftig exzellente Potenziale. Allerdings nehmen die Herausforderungen stetig zu. Inländische, europäische und außereuropäische Destinationen investieren mit zum Teil hohen staatlichen Unterstützungen in eine zukunftsfähige Infrastruktur und wollen mit hohen Marketingaufwendungen ihren Platz im weltweit größten Wachstumsmarkt sichern.

Schleswig-Holstein hat als traditionelles Urlaubsland lebenszyklusbedingte strukturelle Nachteile, die seit Anfang der 1990er Jahre zu stetigen Marktanteilsverlusten und zwischen 1992 und 2005 zu einem Verlust von 10 Prozent der Übernachtungen führten. Das Tourismuskonzept des Landes hat in den vergangenen Jahren bereits wichtige Impulse für eine mögliche Trendumkehr gesetzt. Die gemeinsamen Anstrengungen aller Akteure im Tourismus haben – kombiniert mit günstigen Rahmenbedingungen für Inlandsziele – dazu beigetragen, dass in den letzten Jahren wieder leichte Zuwächse bei Ankünften und Übernachtungen zu verzeichnen waren. Darauf dürfen sich die Verantwortlichen aber nicht ausruhen.

Wir müssen gemeinsam den eingeschlagenen positiven Weg der strategischen Neuausrichtung unseres Urlaubslandes konsequent fortsetzen. Dazu bedarf es einer zukunftsorientierten Tourismuspolitik, die pro-aktiv und vorausschauend den notwendigen Strukturwandel begleitet. Das Land hat darüber hinaus auch eine Aufgabe in der Finanzierung des übergeordneten Landesmarketing. Eine dauerhafte und angemessene Förderung des Tourismusmarketing der TASH und der Regionen ist unerlässlich, um im weltweit zunehmenden Wettbewerb bestehen zu können.

Neben dem Land müssen auch Kreise, Städte und Gemeinden ihren Platz im System der Tourismusförderung einnehmen und als wichtige kommunale Aufgabe weiterhin wahrnehmen. Alle Akteure sind gefordert, gemeinsam in einem ‚Bündnis für den Tourismus‘ die vorhandenen Chancen und Potenziale zu nutzen.

Kiel im September 2011



Volker Popp
Vorsitzender des
Tourismusverbandes Schleswig-Holstein e.V.



Dr. Catrin Homp
Geschäftsführerin des
Tourismusverbandes Schleswig-Holstein e.V.

II. Der TVSH stellt sich vor

Rolle des TVSH und Arbeitsschwerpunkte

Der Tourismusverband Schleswig-Holstein (TVSH) ist ein eingetragener Verein mit dem Ziel, den Tourismus in Schleswig-Holstein zu stärken und zu fördern. Er vertritt die Interessen der Tourismuswirtschaft, insbesondere seiner Mitglieder, gegenüber

- der Landesregierung und dem Landesparlament
- Behörden, Regierungen und Parlamenten anderer Bundesländer und des Bundes
- Wirtschaftsverbänden und Organisationen.

Die zentrale Aufgabe des TVSH ist es, die Weiterentwicklung des Tourismus zu gewährleisten, gleichzeitig aber auch für neue Impulse zu sorgen, um Schleswig-Holsteins gute Ausgangsposition in dem immer härter werdenden Wettbewerb zwischen in- und ausländischen Destinationen in touristische Erfolge umzusetzen. Die derzeit wesentlichste Aufgabe ist es, im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der Tourismuswirtschaft gemeinsam mit der Landesregierung und der relevanten touristischen Partnern eine grundlegende Revitalisierung der Destination Schleswig-Holstein einzuleiten und umzusetzen.

Der TVSH setzt sich auf verschiedenen politischen Ebenen und in allen touristisch relevanten Bereichen dafür ein, dass dem Tourismus im Land zwischen den Meeren der Stellenwert beigemessen wird, der ihm aufgrund seiner wirtschaftlichen Bedeutung zukommen sollte.

Die Mitgestaltung der Tourismuspolitik zur Förderung der kommunalen und regionalen Tourismusentwicklung in Schleswig-Holstein und die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Tourismuswirtschaft gemeinsam mit den Partnern aus Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit stehen dabei im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Daneben tritt der TVSH als Initiator und Koordinator im Bereich der Produktgestaltung und Qualitätssicherung sowie im Monitoring für die Weiterentwicklung des touristischen Angebotes auf.



Geschäftsstelle

Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V.
Wall 55, 24103 Kiel
Fon 0431 / 560 10 50, Fax 0431 / 56 98 10
info@tvsh.de, www.tvsh.de



Dr. Catrin Homp
Geschäftsführung
0431 / 560 10 5 - 12
catrin.homp@tvsh.de

Dorit Jensen
Assistentin der Geschäftsführung
0431 / 560 10 5 - 11
dorit.jensen@tvsh.de

Vorstand

Stimmberechtigte Vorstandsmitglieder:

Volker Popp, Vorsitzender, Bürgermeister Timmendorfer Strand
Dr. Jörn Klimant, stellv. Vorsitzender, Landrat Kreis Dithmarschen
Frank Behrens, stellv. Vorsitzender, Dampf Touristik
Dieter Harrsen, Landrat Kreis Nordfriesland
Claus-Peter Matthiensen, Geschäftsführer Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH
Hans Walter Kölling, Vizepräsident DEHOGA Schleswig-Holstein e.V.
Peter Douven, Geschäftsführer Insel Sylt Tourismus-Service GmbH
Uwe Wanger, Geschäftsführer Kiel Marketing GmbH / Maks e.V.
Rainer Balsmeier, Tourismusdirektor Tourismus-Zentrale St. Peter-Ording
Sönke Körber, Amtsdirektor Amt Probstei

Ständige Gäste:

Christian Schmidt, Geschäftsführer Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH
Constanze Höfinghoff, Geschäftsführerin Nordsee-Tourismus-Service GmbH e.V.
Katja Lauritzen, Geschäftsführerin Ostsee-Holstein-Tourismus
Dirk Nicolaisen, Tourismusreferent IHK Flensburg
Martin Hamm, Leiter des Tourismusreferats, Wirtschaftsministerium

Projektgruppen

Die Bearbeitung der unterschiedlichen Themenfelder erfolgt durch die Geschäftsstelle und den Vorstand. Zur Unterstützung werden Projektgruppen eingerichtet, die zeitlich begrenzt und thematisch abgegrenzt bestimmte Aufgabenfelder bearbeiten und für den Vorstand vorbereiten.

Folgende Projektgruppen bestehen derzeit:

Projektbeirat „Sparkassen-Tourismusbarometer“

Vorsitz Volker Popp, Bürgermeister Timmendorfer Strand

Projektgruppe „Kurabgabe“

Federführung Rainer Balsmeier, Tourismusdirektor Tourismus-Zentrale St. Peter-Ording

Projektgruppe „Klassifizierung“

Federführung Dr. Catrin Homp, Geschäftsführerin TVSH

Projektgruppe „Tourismus und Verkehr“

Federführung Dieter Harrsen, Landrat Kreis Nordfriesland (stellv. Dr. Jörn Klimant, Landrat Kreis Dithmarschen)

Vertreter auf Bundesebene

Folgende Vertreter und Vertreterinnen Schleswig-Holsteins repräsentieren den TVSH und seine Mitglieder in den Gremien des Deutschen Tourismusverbandes (DTV) und stellen somit die Interessenvertretung auf Bundesebene sicher:



DTV-Vorstand:

Volker Popp, Bürgermeister Timmendorfer Strand

Fachbereiche:

Verkehr: Dieter Harrsen, Landrat Kreis Nordfriesland (stellv. Dr. Jörn Klimant, Landrat Kreis Dithmarschen)

Qualitätstourismus: N.N.

Camping und Caravaning: Gert Petzold, Vorsitzender VCSH

Naturschutz, Umwelt und Tourismus: Dr. Catrin Homp, Geschäftsführerin TVSH



III. Schwerpunkte 2011

Tourismuspolitische Interessenvertretung

Tourismuspolitik des Landes

Grundpositionen des TVSH

Der Tourismusverband hat folgende Grundpositionen zur Tourismuspolitik erarbeitet und diese auch im Jahr 2011 immer wieder gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit platziert:

1. Die Landesregierung wird aufgefordert, gemeinsam mit den Tourismusakteuren die Umsetzung des Tourismuskonzeptes mit neuer Stärke und größerer Dynamik voranzutreiben. Eine Evaluierung nach über drei Jahren Laufzeit und eine darauf aufbauende Nachjustierung müssen umgehend erfolgen. Die Einrichtung eines Umsetzungsmanagements ist für den Erfolg der Strategie unerlässlich und muss maßgeblich durch das Land initiiert und unterstützt werden.
2. Die Landesregierung wird aufgefordert, den Tourismus als eines der wenigen Wachstumspotenziale im Land seiner Bedeutung angemessen zu fördern. Dazu zählt neben der Bereitstellung von öffentlichen Mitteln für die Förderung touristischer Infrastruktur auch die Erhaltung der einzelbetrieblichen Förderung und die Förderung von Sonderprojekten in den Bereichen Qualität, Innovation und Netzwerkbildung. Die

Unterstützung der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TASH) und der touristischen Marketingorganisationen (TMOs) ist in ihrer Höhe aufrecht zu erhalten und durch eine mittelfristige Perspektive mit Planungssicherheit zu versehen.

3. Die Landesregierung wird aufgefordert, sich klar zum Wirtschaftsfaktor Tourismus zu bekennen und innerhalb der Gesamtaufgaben des Landes mit einer deutlichen Priorisierung zu versehen. Nur dann kann vor dem Hintergrund der anspruchsvollen Wettbewerbssituation eine grundlegende Revitalisierung der Destination Schleswig-Holstein gelingen. Die Einordnung der Tourismuspolitik in das gesamtpolitische System muss im Sinne einer ressortübergreifenden Querschnittspolitik erfolgen. Die Umsetzung dieser zentralen Forderungen bildet die Grundlage, um die vorhandenen Potenziale des Tourismus in Schleswig-Holstein nutzen und ausbauen zu können.



Foto: Jan Petersen

Tourismuskonzept des Landes

Der TVSH ist nach wie vor der Auffassung, dass trotz der positiven Entwicklung in den letzten Jahren der strukturelle Wandel bei Rahmenbedingungen und Trends, die aktuelle schwierige Wettbewerbsposition Schleswig-Holsteins und die kritische Phase im Lebenszyklus nachhaltige Wettbewerbsstrategien notwendig machen. Der eingeschlagene Weg der strategischen Neuausrichtung ist nach fast drei Jahren einer Evaluierung und Anpassung zu unterziehen.

Aus Sicht des TVSH ist der eingeschlagene Weg grundsätzlich fortzusetzen, muss aber mit neuer Dynamik und Stärke versehen werden, um das avisierte Erfolgsziel zu erreichen. Dazu bedarf es eines konsequenten Change Management auf der Grundlage eines klaren Bekenntnisses der Landesregierung und der Tourismusakteure zu einem ‚Bündnis für den Tourismus‘ und einer damit verbundenen Priorisierung im Gesamtportfolio der Landespolitik. Nur dann kann vor dem Hintergrund der anspruchsvollen Wettbewerbssituation eine grundlegende Revitalisierung der Destination Schleswig-Holstein gelingen.

Das Tourismuskonzept und die damit verbundenen Leitprojekte bieten hierzu viele gute und kreative Ansätze.

Insgesamt sollte die finanzielle Ausstattung für die Anpassung und Umsetzung des Tourismuskonzeptes zumindest in Höhe der Aufwendungen, die in den ersten drei Jahren eingesetzt wurden, gesichert werden.

Im Rahmen des Spitzengesprächs beim Minister am 12.01.2011 wurde das weitere Vorgehen zum Tourismuskonzept angesprochen. Geplant ist eine externe Evaluierung des Konzeptes und eine darauf aufbauende Nachjustierung. Erste Ergebnisse sollen bis Ende des Jahres vorliegen.

Die Forderung der Tourismusakteure nach einem forcierten Umsetzungsmanagement wurde in Sitzungen des Steuerungskreises mit der Staatssekretärin erörtert. Hier sah man jedoch keine Möglichkeit, dies über die bereits laufenden Maßnahmen im Tourismusreferat auszudehnen oder als externe Aufgabe zu finanzieren.

Der TVSH hat dem Land auch die weitere Unterstützung des Verbandes angeboten. Zur Umsetzung des Tourismuskonzeptes wurde ein gemeinsames Projekt von MWV, IHK, DEHOGA, TASH und TVSH z.B. im Rahmen des ZPW vorgeschlagen. Dabei sollte eine integrierte Beratung der Akteure zur Tourismuskonzeption und zu den unterschiedlichen Leitprojekten im Vordergrund stehen. Der Tourismusakteure wiederholten ihr Angebot, sich aktiv daran zu beteiligen.

Der TVSH erwartet eine klare und offene Positionierung des Landes, wie es sich zukünftig seine Aufgaben im System Tourismus vorstellt und welche verlässlichen Instrumente zur Förderung des Tourismus in Zukunft bereit stehen.



Kurs halten für eine erfolgreiche Tourismuspolitik des Landes

Sparmaßnahmen des Landes

Die im Jahr 2010 vom Land angekündigten Sparmaßnahmen im Tourismusbereich hat der TVSH mit Unverständnis zur Kenntnis genommen und sich in den darauffolgenden Monaten massiv für die Erhaltung der Fördermittel eingesetzt:

Mai 2010 | Argumentationspapier „Pro Tourismus – drei Gründe für eine verstärkte Tourismusförderung“:

Bereits im Vorfeld der Entscheidungen der Haushaltsstrukturkommission zu den Sparmaßnahmen des Landes hat der TVSH gemeinsam mit TASH,

NTS und OHT das Argumentationspapier „Pro Tourismus – Drei Gründe für eine verstärkte Tourismusförderung“ erarbeitet und zusammen mit dem Positionspapier „Pro Tourismus – Weichenstellung für eine zukunftsorientierte Tourismuspolitik“ an alle Kabinettsmitglieder und Abgeordneten übersandt.

Oktober 2010 | Broschüre „Tourismus – Perspektiven für Schleswig-Holstein“:

Im Oktober hat der TVSH in Zusammenarbeit mit der TASH eine Broschüre über die Perspektiven des Schleswig-Holstein-Tourismus herausgegeben. Diese ist u.a. an alle Landtagsabgeordnete und Bürgermeister von Schleswig-Holstein versandt worden.





Flagge zeigen – Minister de Jager auf dem schleswig-holsteinischen Tourismustag 2010

17.11.2010 | Tourismustag Schleswig-Holstein 2010:

Auf Einladung der Organisatoren sprach Minister de Jager 2010 erstmals auf einem Tourismustag. Das erhoffte klare positive Signal des Ministers zur Landesförderung der TASH nach 2015 blieb ebenso aus wie detaillierte Aussagen zur notwendigen Evaluierung und weiteren Fortführung des Tourismuskonzeptes oder der inhaltlichen Positionierung des Tourismus im Rahmen der Gesamtentwicklungsstrategie des Landes. Jedoch kündigte de Jager in seiner Rede an, den Dialog in Form eines Spitzengesprächs zu suchen.

16.12.2010 | Veranstaltung mit den tourismuspolitischen Sprechern:

Im Dezember hat der TVSH gemeinsam mit dem DEHOGA SH, der IHK SH und der TASH die tourismuspolitischen Sprecher der Fraktionen CDU, FDP, SPD, Bündnis 90/Die Grünen sowie SSW zu einer gemeinsamen tourismuspolitischen Veranstaltung eingeladen. Die Veranstalter haben die Gelegenheit genutzt, um ihre zentralen Positionen darzustellen und sich mit den Abgeordneten über die wichtigsten Fragen zur Tourismuspolitik des Landes auszutauschen.

12.01.2011 | 1. Spitzengespräch:

Am 12. Januar 2011 fand im Wirtschaftsministerium das erste Spitzengespräch zum Tourismus statt, welches vom Minister de Jager am Tourismustag 2010 angekündigt wurde. Das zentrale Ergebnis der Sitzung war die Absicht eine Arbeitsgruppe zu bilden, welche sich mit den dringenden Themen auseinandersetzt. Die Teilnehmer des Spitzengesprächs haben in erfreulicher Übereinstimmung die TASH als Landesmarketingorganisation gestützt und die Notwendigkeit einer Landesfinanzierung des Tourismusmarketings deutlich gemacht. Die derzeitige drei-Ebenen-Struktur (TASH, TMO's, LTO's) wurde bestätigt.

Frühjahr 2011 | Teilnahme an der Arbeitsgruppe:

Im mehrmaligen Sitzungen hat die vom Minister einberufene Arbeitsgruppe über folgende Handlungsfelder beraten, um eine verlässliche Empfehlung abgeben zu können:

- Aufgabenteilung TASH / TMOs / LTOs
- Organisation und Strukturen
- Finanzierung des landesweiten Tourismusmarketings

Die Leitung der Arbeitsgruppe hat das Tourismusreferat des Ministeriums für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr gemeinsam mit dem Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein übernommen. Ferner haben die Geschäftsführerin des TVSH, der Geschäftsführer der TASH sowie der Geschäftsbereichsleiter Tourismus der IHK Flensburg in der Arbeits-

gruppe mitgewirkt. Als Ergebnis wurde u.a. ein Betrag von rund 1 Mio. Euro Landeszuschuss als unterste Grenze für die grundlegenden Aufgaben der TASH ermittelt. Das von der Arbeitsgruppe erstellte Papier ist im April an Minister de Jager übersandt worden.

März 2011:

Schreiben an schleswig-holsteinischen Landkreistag: Der TVSH hat den Landkreistag gebeten, auf der Grundlage eines vom TVSH erarbeiteten Entwurfs eine Positionierung der Kreise zu ihren Aufgaben im Tourismus (Infrastruktur, Marketing, Förderung der TMO's und LTO-Bildung) zu erarbeiten.

14.07.2011 | 2. Spitzengespräch:

Am 14.07.2011 hat Minister de Jager zu einem weiteren Spitzengespräch geladen. Teilgenommen haben neben dem TVSH Vertreterinnen und Vertreter der TASH, der TMO's sowie der Kreise des Landes. In diesem Gespräch hat der Minister zugesagt die TASH auch nach 2014 mit einer Basisfinanzierung von 500.000 Euro zu fördern und diese Basis ggf. um Projektfördermittel in Höhe von 250.000 Euro zu ergänzen. Das Land werde sich darüber hinaus in die Suche nach neuen Gesellschaftern aktiv einbringen, um weitere notwendige Mittel zu sichern. Die Teilnehmer haben in ihren Statements deutlich gemacht, dass vor dem Hintergrund der von der Arbeitsgruppe ermittelten notwendigen 1 Millionen Euro, das Ergebnis von 500.000 Euro als Basisfinanzierung enttäuschend sei. Fraglich sei zudem, ob und wie die zusätzlich über Projektförderung in Aussicht gestellten 250.000 Euro planbar für die Finanzierung der TASH gesichert werden können, berücksichtigt man die ungewissen Inhalte der EU-Förderperiode ab 2014 und die ungeklärte notwendige Ko-Finanzierung. Das Angebot, sich in die Suche nach neuen Gesellschaftern aktiv einzubringen, wurde begrüßt, der Erfolg jedoch, begründet durch die Erfahrungen der Teilnehmer, bezweifelt.

Foto: IHK Flensburg



Mittelfristige Finanzierungsperspektiven im Tourismus

Der TVSH hat in den letzten Monaten intensiv an dem Projekt „Mittelfristige Finanzierungsperspektiven im Tourismus Schleswig-Holstein“ gearbeitet. Ziel des Projektes ist, Perspektiven für eine mittel- und langfristige Finanzierung des Gesamtsystems Tourismus aufzuzeigen.

Hierzu hat der TVSH bereits in 2010 ein Schaubild entwickelt (s. S. 10), welches die unterschiedlichen Finanzströme im System Schleswig-Holstein-Tourismus veranschaulicht. Diese Ströme sollen im weiteren Verlauf des Projektes mit möglichst konkreten Zahlen hinterlegt werden. Die ersten Arbeitspakete sind bereits umgesetzt worden:

Spezialmodul des Sparkassen-Tourismusbarometer 2011 – „Zukunft von Organisation und Finanzierung im Tourismus“: Durch das Schwerpunktthema „Zukunft von Organisation und Finanzierung im Tourismus“ konnten erstmals belastbare Zahlen über die tourismusinduzierten Steuereinnahmen vorgelegt werden, mit denen die herausragende wirtschaftliche Bedeutung der Tourismuswirtschaft in unserem Land weiter untermauert wird. Demnach generierte der Schleswig-Holstein-Tourismus allein im Jahr 2010 ein Steueraufkommen für Bund, Länder und Kommunen von 844 Millionen Euro.

Dass sich Investitionen in das touristische Marketing und die touristische Infrastruktur nicht nur für die Unternehmen, sondern sich außerdem für die öffentliche Hand lohnen, zeigen auch die Fallbeispiele St. Peter-Ording und Timmendorfer Strand. Eine vom dwif durchgeführte Untersuchung hat in beiden Orten belegt, dass durch die Touristen Bruttoumsätze im deutlich dreistelligen Millionenbereich erwirtschaftet werden. Gleichzeitig investieren die Kommunen in erheblichem Maße in die Infrastruktur und das touristische Marketing – und dieses Engagement zahlt sich aus: Sowohl in Timmendorfer Strand als auch in St. Peter-Ording übersteigen die kommunalen Einnahmen die Ausgaben.

Um auch weiteren Gemeinden die Möglichkeit zur Ermittlung der tourismusspezifischen Ausgaben und Einnahmen zu ermöglichen, hat der TVSH das dwif um ein Angebot für die Erstellung einer ortsspezifischen Analyse gebeten. Dieses wurde Anfang August an die TVSH-Mitglieder versendet.

Foto: shutterstock

Für das Spezialmodul 2012 ist die Untersuchung folgender Aspekte vorgesehen:

- Tourismusförderung 2007-2013 (ausgewählte Beispiele, Effekte, Erfahrungen, Rückgriff auf Evaluation ZPW möglich, Ergebnisse Modernisierungsprogramm ...)
- Effekte von Tourismusförderung an ausgewählten Beispielen (Kommunen, Betriebe)
- Erfahrungen mit Förderprogrammen (Regionalgeschäftsstellen, Antragsteller ...)
- Hinweise auf Tourismusförderung der Zukunft (Positionierung für neue EU-Förderperiode)
- Hinweise für Akteure „Erschließung von Fördermöglichkeiten“ und allgemein „Finanzierung von Projekten und Maßnahmen“

Umfrage Infrastrukturprojekte: Der TVSH führte im Juli / August 2011 bei seinen Mitgliedern, den Regionalgeschäftsstellen wie auch den Kreisen eine Umfrage zu den geplanten Infrastrukturprojekten im Rahmen des Zukunftsprogramms Wirtschaft durch. Anlass war die Mitteilung des Wirtschaftsministeriums, dass neue Infrastrukturprojekte im Rahmen des Zukunftsprogramms Wirtschaft bis zum Ende der Förderperiode 2013 wegen Mittelumschichtungen wahrscheinlich nicht mehr gefördert werden können.

Der TVSH fordert, dass eine Kompensation aus GRW-Mitteln erfolgt, um die notwendige Optimierung der touristischen Infrastruktur sicherzustellen. Gerade die GRW-Mittel scheinen jedoch bereits überzeichnet, so dass nicht absehbar ist, wie neue touristische Infrastrukturmaßnahmen in der verbleibenden Programmlaufzeit bis 2013 noch gefördert werden können.

Die Auswertung der Umfrage ergab, dass im Land eine Vielzahl von geplanten, aber noch nicht beantragten Projekten bzw. beantragten, aber noch nicht bewilligten Projekten gibt, die bis Ende 2013 umgesetzt werden sollen und können. Die Ergebnisse der Umfrage wird der TVSH an das Ministerium herantragen, um die Interessen der Mitglieder in diesem wichtigen Anliegen zu vertreten und eine Vereinbarung zum weiteren Vorgehen zu erreichen.

Umfrage Finanzen: Um neue Erkenntnisse über die tourismusbezogenen Einnahmen und Ausgaben der Kommunen zu erhalten, hat der TVSH Ende August bei den Kur- und Erholungsorten eine Umfrage zum Thema Finanzen durchgeführt.

Bäderverordnung

Nachdem die Klage der Nordelbischen Kirche und des Erzbistums Hamburg zur Bäderverordnung in Schleswig-Holstein über ein Jahr beim Oberverwaltungsgericht in Schleswig geruht hat, haben die Kirchen das Gerichtsverfahren um die Bäderregelung im Juli 2011 wieder aufgenommen. Zuvor wurde in mehrmaligen Gesprächen zwischen Kirchen, Wirtschaftsministerium und Tourismusakteuren versucht, eine außergerichtliche Vereinbarung zu finden.

Der TVSH hat in Vorbereitung auf die geführten Gespräche in den von der Bäderregelung betroffenen Gemeinden eine Umfrage über die Nutzung durchgeführt. Im Ergebnis kann verzeichnet werden, dass in Schleswig-Holstein von der Bäderregelung nur sehr moderat Gebrauch gemacht wird.

Der TVSH kann die Klage gerade vor dem Hintergrund der konstruktiven Gespräche mit den Kirchenvertretern nicht nachvollziehen und hat seine Positionen im Juli 2011 noch einmal in einer Pressemitteilung zum Ausdruck gebracht. Angesichts der großen Bedeutung, die der Tourismus für die Wirtschaftskraft und Arbeitsplatzsituation des Landes hat, würde eine Einschränkung der bestehenden und bewährten Regelung gravierende Folgen für die Tourismuswirtschaft haben. Der TVSH wird sich daher konsequent für die Beibehaltung der bestehenden Bäderverordnung einsetzen.



Der Einkaufsbummel gehört zu den beliebtesten Aktivitäten im Urlaub.

Der TVSH setzt sich dafür ein, dass der Sonntagseinkauf nicht Baden geht.



Generelle Anmerkungen zum Thema „Einkaufen und Tourismus“:

- Der Einkaufsbummel gehört für die Urlauber in Schleswig-Holstein nach dem Badeerlebnis und Ausflügen in die Umgebung zu den ‚Top 3‘ der Urlaubsaktivitäten.
- Der allgemeine Trend im Tourismus geht zu häufigeren und kürzeren Reisen. Kurzreisen finden zum Großteil am Wochenende statt, wobei diese Gästegruppe sehr aktiv und erlebnisorientiert ist. Dabei spielt das Motiv „Shopping“ eine tragende Rolle.
- Die Ladenöffnungszeiten in Deutschland sind ein echtes Handicap. Tagesgäste und Kurzurlauber sind vor allem am Wochenende unterwegs. Im benachbarten Ausland sind diese Regelungen wesentlich großzügiger. Dies führt nicht nur zu ausbleibenden Einkaufstouristen, sondern – was wahrscheinlich noch schwerer wiegt – zu Kaufkraftabflüssen ins Ausland.
- Eine erhebliche Zahl von Übernachtungs- und noch viel mehr Tagesreisen werden unternommen, bei denen der Einkauf ein unmittelbarer Reiseanlass ist oder zumindest eine Hauptaktivität darstellt.
- Der Einzelhandel erfüllt eine Ortsbild prägende Funktion: Attraktiv gestaltete Schaufenster und Läden sowie von Menschen bevölkerte Einkaufsstrassen und Fußgängerzonen haben eine wichtige atmosphärische Wirkung. Verschlossene Geschäfte wirken hingegen wenig einladend und können das Image eines Ortes negativ beeinflussen.
- Gerade in der Nebensaison oder bei schlechtem Wetter ist das „Einkaufen“ eine zentrale Urlaubsaktivität. Nur mit attraktiven Angeboten kann die Tourismuswirtschaft die dringend notwendige Saisonverlängerung erreichen.

Foto: pixelto.de/alf bild, shutterstock

Tourismus und Klimawandel

Bereits seit 2007 widmet sich der TVSH dem umfangreichen Aufgabenbereich ‚Tourismus und Klimawandel‘. Da die Entwicklung von Anpassungsstrategien an den Klimawandel, die nachhaltige Produktgestaltung und die Sensibilisierung der Urlauber in der Zukunft immer notwendiger sein wird, möchte der TVSH seine Verbandsarbeit zukünftig deutlich stärker auf das Arbeitsfeld ‚Klimawandel‘ ausrichten.

In einem ersten Schritt ist eine Bestandsaufnahme über die bereits im Land bestehende Projekte und Aktivitäten geplant. Weitere Maßnahmen und Handlungsfelder werden anschließend an den Auswertungsergebnissen abgeleitet. Außerdem beabsichtigt der TVSH, Anfang nächsten Jahres mit der Universität Rostock erneut eine Veranstaltung zum Küstenschutz zu organisieren. Über nähere Details werden Sie rechtzeitig informiert.



Volker Popp auf dem Extrem-Wetter-Kongress in Hamburg

Auswahl einiger durchgeführter Projekte und Maßnahmen zum Arbeitsfeld Klimawandel

2009 | TVSH als Projektpartner bei „KUNTIKUM - Klimatrends und nachhaltige Tourismusedwicklung in Küsten- und Mittelgebirgsregionen“ (Forschungsprojekt Universität Lüneburg): Untersucht wird für den Tourismus, wie sich dieser besonders wetter- und klimasensible Wirtschaftsbereich an die Auswirkungen des Klimawandels anpassen kann. In drei Jahren gemeinsamer Forschung sollen in zwei ausgewählten Untersuchungsregionen (Nordsee und Schwarzwald) neue Produkte und Infrastrukturelemente entstehen, die den heimischen Tourismus an Klimatrends und Extremwetter anpassen. Die Praktiker vor Ort entwickeln dabei mit den Wissenschaftlern Ideen, wie solche Anpassungen aussehen können und wie sie zu gestalten sind. Schließlich soll, um die Erfahrungen aus den Fallbeispielen auch für andere Tourismusregionen nutzbar zu machen, aus dem Projekt eine Informations- und Kommunikationsplattform, inklusive Weiterbildungsmodul, erwachsen.

2010 | RADOST – Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste: Im Februar 2010 startete das Projekt ‚RADOST‘, in das sich der TVSH gerade in der Anfangsphase aktiv eingebracht hat, um die bereits gesammelten Erkenntnisse aus dem Projekt ‚KUNTIKUM‘ optimal in das neue Projekt einfließen lassen zu können. Im Mittelpunkt des Projektes steht das Thema ‚Nachhaltige Küstenschutzkonzepte/ Sicherung der Strände und der touristischen Infrastruktur‘. Im Mai 2011 wurde die zweite Jahreskonferenz mit mehr als 70 Teilnehmern abgehalten. Wissenschaftler aus den Disziplinen der Klima- und naturwissenschaftlichen Forschung, der Politik und Soziologie diskutierten mit Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft über die Auswirkungen des Klimawandels an der Ostseeküste.

2010 | TVSH als Projektpartner beim Klimabündnis Kieler Bucht: Das Klima Bündnis Kieler Bucht ist ein regionales Anwendungsprojekt im RADOST-Verbund. Am 24. Mai 2011 wurde in Eckernförde im Rahmen der Workshopreihe ‚Zukunftsmanagement Strand‘ eine Veranstaltung über die Treibselproblematik an den Ostseestränden durchgeführt. Um ein realistisches Bild über das Problemfeld zeichnen zu können, ist im Nachgang der Veranstaltung, mit Unterstützung des TVSH, ein Fragebogen an alle Küstengemeinden versandt worden.

2010 | Spezialmodul Tourismusbarometer 2010 ‚Natur und Tourismus‘: Anlass für das Branchenthema 2010 war die Auszeichnung des Wattenmeers zum UNESCO-Weltnaturerbe. Untersucht wurde u.a. welche Bedeutung Natur im Urlaub hat, welche Produkte Schleswig-Holstein anbietet und wie wichtig den Gästen das Thema Nachhaltigkeit ist. Darauf aufbauend wurden praxisnahe Empfehlungen zur Produkt- und Angebotsgestaltung abgeleitet.

18.01.2011 | Veranstaltung „Kommunaler Küstenschutz“ in Timmendorfer Strand: Weitere Informationen finden Sie auf S. 22.

April 2011 | 6. Extrem-Wetter-Kongress in Hamburg: Der TVSH hat den im April veranstalteten 6. Extrem-Wetter-Kongress in Hamburg durch einen Vortrag im Bereich Tourismus unterstützt.

Foto: ExtremWetterKongress

Tourismus und Verkehr

Auch in diesem Jahr erschwerten zahlreiche Ereignisse die Erreichbarkeit der schleswig-holsteinischen Tourismusdestinationen. Vor allem die erneute A1-Problematik und die lang anhaltende Bestreikung der Nord-Ostsee-Bahn sorgten bei den Orten für Unmut. Der TVSH hat die Gelegenheit ergriffen und mit Frau Dr. Zieschang über die Thematik gesprochen.

Frau Dr. Zieschang hat daraufhin ausführlich dargestellt, wieso die Entscheidung, die A1-Baustelle zeitlich mitten in den Urlauberverkehr zu legen, getroffen wurde und angeboten, die Gründe den betreffenden Regionen in einem gemeinsamen Gespräch zu erläutern. Dieses Gespräch fand am 06. Juli 2011, auf Einladung des Ostsee-Holstein-Tourismus statt.



Baustellen und Bahnstreiks erschwerten in 2011 die Anreise der Gäste.

Bundesmeldesgesetz

Im Januar dieses Jahres hat der TVSH Kenntnis davon erhalten, dass auf Bundesebene über ein einheitliches Meldegesetz nachgedacht wird. Auf Nachfrage beim schleswig-holsteinischen Innenministerium wurde mitgeteilt, dass im Bundesinnenministerium ein Referentenentwurf erarbeitet wird, an welchem die Länderebene im Frühjahr beteiligt werden soll.

Der TVSH hat den Gesetzesentwurf zum Bundesmeldesgesetz detailliert geprüft und Änderungsvorschläge über das Innenministerium Schleswig-Holstein einbringen können.

Insgesamt ist erfreulich, dass mit dem vorliegenden Entwurf die bisherige Praxis in Schleswig-Holstein durch den Verzicht auf ein handschriftliches Ausfüllen des Meldescheins auf Bundesebene eine eindeutige gesetzliche Grundlage erhält. Damit steht auch dem in Schleswig-Holstein praktizierten „Onlinemeldeschein“ nichts entgegen.

Beherbergungsstatistik

Die neue EU-Tourismusstatistikverordnung ist am 11. August 2011 in Kraft getreten und hat die bestehende EU-Richtlinie 95/57EG zur Tourismusstatistik abgelöst. In Deutschland wird die EU-Tourismusstatistikverordnung durch ein Gesetz zur Änderung des Beherbergungsstatistikgesetzes und des Handelsstatistikgesetzes umgesetzt werden, dessen Entwurf bereits zur Beratung in den Bundesrat eingebracht wurde.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hatte den DTV im Vorfeld gebeten, sich zu diesem Gesetzesentwurf zu äußern. Neben positiven Aspekten (Wiedereinführung der Zimmerauslastung ab 25 Zimmern, zusätzliche Daten zur touristischen Nachfrage) ist auch die Einführung einer einheitlichen Abschneidegrenze von 10 und mehr Betten sowie 10 und mehr Stellplätzen bei Campingplätzen vorgesehen. Bislang liegt die Abschneidegrenze national bei 9 und mehr Betten bzw. 3 und mehr Stellplätzen bei Campingplätzen. Die Anhebung der Abschneidegrenze stieß beim TVSH auf Kritik, die auch von anderen Regionen geteilt wird und vom DTV in die Diskussionen eingebracht wurde.

Laut Aussage des Statistischen Bundesamtes ist es nach Informationen des DTV möglich, die Abschneidegrenze national bei über 8 Betten zu belassen und trotzdem die Lieferbedingungen ab 10 Betten an die EU zu erfüllen. Technische oder datenschutzrechtliche Gründe, die dagegen sprechen könnten, sind aus Sicht des TVSH zu lösen und sollten nicht Anlass sein, diese wichtige Grundlage für die Ermittlung volkswirtschaftlicher Umsätze sowie des daraus abgeleiteten Kapazitätsbedarfs und der Beschäftigungseffekte der Tourismusbranche ohne Not aufzugeben.



Bei der Änderung des Beherbergungsstatistikgesetzes besteht noch Regelungs- und Klärungsbedarf.

Fotos: pixello.de/Grey59, shutterstock

Fotos: pixello.de/Kathrin-Weyermann-Bötschi, pixello.de/Dieter-Schütz



Luftgutachten der Kur- und Erholungsorte

Das Wirtschaftsministerium hat in 2010 eine Reihe von Kur- und Erholungsorten aufgefordert, ein neues Luftqualitätsgutachten vorzulegen, falls das bestehende Prädikat weiter geführt werden soll. Hintergrund ist die in der Landesverordnung über die Anerkennung als Kur- und Erholungsort festgelegte Verpflichtung, im Abstand von zehn Jahren eine einjährige Messreihe zur Überprüfung der Luftqualität durchzuführen.

Der TVSH hatte bei den Diskussionen um die neue Landesverordnung (vom 25.11.2009) stets darauf hingewiesen, dass die Kosten des Klimagutachtens für die zum größten Teil finanziell überstrapazierten Haushalte der Gemeinden zusätzliche Belastungen darstellen. Vor dem Hintergrund, dass sich die Luftqualität in den meisten Orten in den vergangenen Jahren nicht maßgeblich geändert haben dürfte und die Begriffsbestimmungen des Deutschen Heilbäderverbandes, an der die Landesverordnung gebunden ist, zudem derzeit mit ungewissem Ausgang überarbeitet werden, hatte der TVSH um ein pragmatisches Aussetzen dieser Forderung gebeten. Das Wirtschaftsministerium sah allerdings keine Möglichkeiten, hier noch weiter auf die Überarbeitung der Begriffsbestimmungen zu warten und hat mit einer Fristsetzung zum 15.02.2011 um Auftragsvergabe für die Gutachten bzw. um Rückmeldung bei einem abweichenden Verfahren gebeten.

Um die Kosten für die TVSH-Mitglieder bei der Erstellung von Luftqualitätsgutachten oder Klimaanalysen möglichst gering zu halten, hat der TVSH mit dem Deutschen Wetterdienst Kontakt aufgenommen. Als Ergebnis sichert der Deutsche Wetterdienst zu, bei regional dicht beieinander liegenden Gemeinden zu prüfen, ob eine Reduzierung der notwendigen drei Messstellen pro Gemeinde bei gleichzeitiger Verteilung auf die umliegenden Gemeinden möglich ist. Die betreffenden Mitgliedsorte wurden über diese Möglichkeit vom TVSH informiert.

Ortsrechtliche Verordnungen können Lärmkonflikte regeln.

Landesimmissionsschutzgesetz

Am 31.01.2009 wurde insbesondere auf Wunsch des TVSH und seiner Gemeinden das Landesimmissionsschutzgesetz (LImSchG) erlassen. Auf dieser Grundlage sind die Kommunen berechtigt, bei Bedarf ortsrechtliche Verordnungen insbesondere zur Regelung von verhaltensbezogenen Lärmkonflikten zu erlassen. Nach § 6 LImSchG ist die Geltungsdauer der Verordnungsermächtigung auf drei Jahre begrenzt. Diese Einschränkung dient dem Zweck, dass zu gegebener Zeit eine Evaluierung stattfindet, um zu prüfen, ob die Kommunen von der Verordnungsermächtigung tatsächlich Gebrauch machen

Eine im Oktober 2010 durchgeführte Gemeindebefragung durch den Gemeinde- und Städtetag Schleswig-Holstein mit Unterstützung des TVSH ergab, dass die Entfristung des Gesetzes aufgehoben werden sollte. Insbesondere in den von Tourismus geprägten Gemeinden und Städten entlang der Nord- und Ostsee wurde von der Verordnungsermächtigung vielfach Gebrauch gemacht. In vielen weiteren Gemeinden wird zurzeit an einer Verordnung auf Grundlage des Landesimmissionsschutzgesetzes gearbeitet. Aber auch die Gemeinden, die derzeit noch keinen konkreten Bedarf für den Erlass einer Verordnung sehen, möchten die Verordnungsermächtigung erhalten.

Der TVSH und die kommunalen Landesverbände haben entsprechende Schreiben für die Entfristung der §§ 3 und 5 LImSchG an das Wirtschaftsministerium, Innenministerium, Umweltministerium und die Staatskanzlei verfasst

Die notwendigen Schritte für die Entfristung des Landesimmissionsschutzgesetzes sind im Frühjahr 2011 von der Staatskanzlei eingeleitet worden.



Produktgestaltung und Monitoring



Initiatoren und Referenten der Veranstaltung zum Sparkassen-Tourismusbarometer am 12.04.2011

Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein

Seit nunmehr neun Jahren informiert das Sparkassen-Tourismusbarometer ausführlich über die aktuellen Entwicklungen im Schleswig-Holstein-Tourismus, spürt neue Trends auf und zieht Bilanz.

Das Schwerpunktthema, mit dem sich im Jahr 2011 alle neun Barometer-Bundesländer befasst haben, lautet „Zukunft von Organisation und Finanzierung im Tourismus“.

Die ersten Ergebnisse wurden – wie aus den Vorjahren bekannt – in der am 12. April 2011 in Kiel durchgeführten Veranstaltung vor rund einhundert Experten aus Politik, Wirtschaft und Tourismus präsentiert. Neben einer umfassenden Darstellung der aktuellen Organisations- und Finanzierungsstrukturen von der Landesebene über die Regionen bis hin zu den Orten stand vor allem das Ableiten von Optimierungsvorschlägen im Mittelpunkt der Untersuchungen. Mögliche Finanzierungsalternativen wurden dabei ebenso aufgezeigt wie Ansatzpunkte zur effizienteren Verwendung der vorhandenen finanziellen Mittel. Für Schleswig-Holstein haben sich zudem drei Sonderthemen ergeben, die in die Untersuchungen mit einbezogen wurden: die Ermittlung steuerlicher Effekte, repräsentative Fallbeispiele für die kommunale Aufwands- und Nutzenbilanz sowie die Bildung lokaler Tourismusorganisationen (LTO).

Im Juli sind die Ergebnisse des diesjährigen Sparkassen-Tourismusbarometers veröffentlicht worden. Eine Zusammenfassung der wesentlichen Aussagen ist in der Management Summary 2011 enthalten, die kostenlos an einen großen Verteilerkreis versendet wurde. Den ausführlichen Ergebnisbericht beinhaltet der Jahresbericht 2011 des Sparkassen-Tourismusbarometers.

Beide Dokumente können über die Internetseite www.sparkassen-tourismusbarometer-sh.de bestellt werden.

Weitere Informationen zum Spezialmodul 2011 und 2012 sowie zu der Möglichkeit, eine tourismusspezifische Ausgaben- und Einnahmen-Analyse erstellen zu lassen, finden Sie auf Seite 9.

Foto: SGVSH

web.tour.sh

Bereits zum achten Mal hat der TVSH im Jahr 2010 die Website-Analyse „web.tour.sh“ durchgeführt. Getestet wurden 258 Websites von touristischen Orten, 4- und 5-Sterne-Hotels, Freizeit- und Kultureinrichtungen sowie erstmals auch von ausgewählten Restaurants. Geprüft wurden die Webauftritte u.a. nach Informationstiefe, Design und Navigation, Buchungs- und Kontaktmöglichkeiten.

Die Gewinner der Webseitenanalyse wurden im November 2010 auf dem schleswig-holsteinischen Tourismustag geehrt.

Damit die gewonnenen Erkenntnisse bestmöglich genutzt werden können, hat der TVSH nach der Verleihung die Einzelergebnisse aller getesteten Websites an die entsprechenden Betriebe versandt sowie im Frühjahr 2011, gemeinsam mit der TASH, IHK SH, dem DEHOHA SH und der DiWiSH, einen innovativen Online-Workshop veranstaltet. Der direkt auf die Anforderungen von Destinationen und Tourismusorten abgestimmte Workshop ist von den Teilnehmern als sehr praxisnah und aufschlussreich beurteilt worden.

Die nächste web.tour.sh wird voraussichtlich im September/Oktober 2012 durchgeführt.

Die Gewinner der web.tour.sh 2010:

Tourismusorte Kategorie > 500.000 statistisch erfasste Übernachtungen/Jahr:

1. Platz: Wyk auf Föhr (www.foehr.de)
2. Platz: Gemeinde Sylt mit den Orten Rantum, Sylt-Ost und Westerland (www.sylt-reisen.de)
3. Platz: Grömitz (www.groemitz.de)

Tourismusorte Kategorie 200.000 – 500.000 statistisch erfasste Übernachtungen/Jahr:

1. Platz: Bad Malente (www.bad-malente.de).
2. Platz: Travemünde (www.travemuende-tourismus.de)
3. Platz: Dahme (www.dahme.com) und Kiel (www.kurskiel.de)

Tourismusorte Kategorie 100.000 – 200.000 statistisch erfasste Übernachtungen/Jahr:

1. Platz Glücksburg (www.gluecksburg-ostsee.de).
2. Platz: Friedrichskoog (www.friedrichskoog.de) und Husum (www.husum-tourismus.de)
3. Platz: Kampen/Sylt (www.kampen.de)

Tourismusorte Kategorie 50.000 – 100.000 statistisch erfasste Übernachtungen/Jahr:

1. Platz Pellworm (www.pellworm.de).
2. Platz: Eckernförde (www.ostseebad-eckernfoerde.de)
3. Platz: Heiligenhafen (www.heiligenhafen-touristik.de)

Gewinner bei den Hotels:

1. Platz: Grand Spa Resort A-ROS. (<http://resort.a-rosa.de/sylt/willkommen>).
2. Platz: Grand Spa Resort A-Rosa Travemünde (<http://resort.arosa.de/travemuende/willkommen>)
3. Platz: Romantikhof Benen-Diken-Hof in Keitum auf Sylt (www.benen-diken-hof.de)

Gewinner bei den Restaurants:

1. Platz: Das Landhaus Wotersen (www.landhaus-wotersen.de)
2. Platz: Parkhotel Rosarium in Uetersen (www.parkhotel-rosarium.de)
3. Platz: Büsumer Krabbe in Büsum (www.buesum-restaurant.de)

Gewinner bei den Freizeit- und Kultureinrichtungen:

1. Platz: Arche Warder (www.arche-warder.de)
2. Platz: Sturmflutenwelt Blanker Hans in Büsum (www.blanker-hans.de)
3. Platz: Multimar Wattforum in Tönning (www.multimar-wattforum.de)



Die Gewinner der web.tour.sh 2010 bei der Verleihung am Tourismustag in Norderstedt

Foto: IHK Flensburg

Tourismuspreis Schleswig-Holstein

Auf dem Tourismustag 2010 hat der TVSH gemeinsam mit der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TASH) den Tourismuspreis Schleswig-Holstein für innovative touristische Projekte ausgelobt.

Destinationen und lokale Tourismusorganisationen, Orte und Leistungsträger hatten die Möglichkeit, sich bis zum 31. März 2011 mit innovativen Projekten für den Tourismuspreis zu bewerben. Die Resonanz ist mit 78 Bewerbungen ein voller Erfolg.

Ende September hat eine Jury, bestehend aus Touristikern und Fachleuten aus Wissenschaft und Wirtschaft, die besten Beiträge ausgewählt. Diese werden am 03. November 2011 auf dem schleswig-holsteinischen Tourismustag in Husum vorgestellt. Jedem Preisträger winkt ein Marketingpaket im Gegenwert von 13.000 €.

Der nächste Tourismuspreis wird voraussichtlich im November 2012 ausgelobt.



Der Tourismuspreis Schleswig-Holstein zeichnet echte Innovationen aus.



Mit Hilfe des Modellprojektes sollen die tatsächlichen Unterkunfts-kapazitäten in Schleswig-Holstein erfasst werden.

Kapazitätsmonitor

In Kooperation mit dem Institut für Bäder- und Tourismusforschung in Nord-europa (N.I.T.) hat der TVSH 2010 ein Modellprojekt zur Erfassung der tatsächlichen Unterkunfts-kapazitäten entwickelt.

Ziel des Projekts ist die flächendeckende Erhebung und Qualifizierung der touristischen Kapazitäten in Schleswig-Holstein, die Konzeptionierung eines auf den Erhebungen basierenden Monitoringsystems und die Abschätzung von Nachfragewerten (Gäste, Übernachtungen).

Im Laufe des Jahres haben Gespräche mit dem Wirtschaftsministerium sowie mit möglichen Projektpartnern stattgefunden. Zudem wurde gemeinsam mit der FH Westküste erörtert, ob die Möglichkeit einer Verknüpfung mit einem von der FHW geplanten Projekt besteht, mit dem Ergebnis, dass sich beide Projekte sinnvoll ergänzen und unterstützen.

Das Projekt ‚Kapazitätsmonitor‘ ist so konzipiert, dass auch den schleswig-holsteinischen Gemeinden eine Beteiligung ermöglicht werden wird.

Fotos: shutterstock

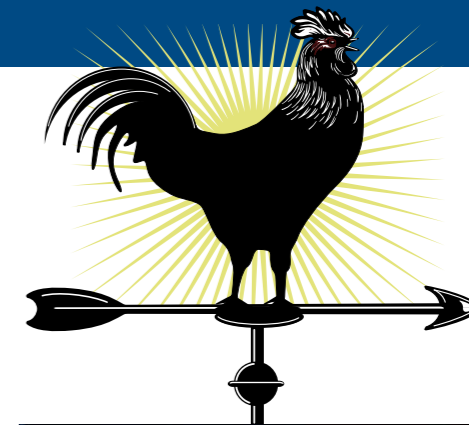
Wetterprognosen

Die im letzten Jahr vom TVSH angestoßene Thematik von genaueren und regionalisierten Wettervorhersagen und der entsprechenden Kommunikation an die Gäste hat im Jahr 2011 Fahrt aufgenommen.

In Zusammenarbeit mit der Firma WINDIT wurden die ersten Pilotprojekte umgesetzt. So wurde beispielsweise in Timmendorfer Strand [www.timmendorfer-strand.de] das erste Livespotting TV-System in Betrieb genommen, das seither im Dienste des Standortmarketings erfolgreichen Einsatz findet.

Auch St. Peter-Ording hat sich gerüstet – seit Mitte August wird den Usern mit Hilfe von 3 Kameras die besondere Weite des Strandes mit seinen vielfältigen Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten präsentiert.

Die Wetterdaten werden St. Peter-Ording wie auch Timmendorfer Strand von der Firma WetterWelt – Projektpartner des TVSH – geliefert. Seit Juni 2011 bietet auch die Tourismus-Agentur SH auf ihrer Homepage regionale Wetterdaten an.



Livespotting TV System von Timmendorfer Strand

Qualitätssicherung und Klassifizierung

DTV-Klassifizierung

Seit über 15 Jahren engagiert sich der DTV in der Klassifizierung von privaten Beherbergungsbetrieben und ergänzt damit das Klassifizierungssystem des deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA). Aktuell sind bundesweit fast 65.000 Ferienhäuser, -wohnungen und Privatzimmer mit den DTV-Sternen ausgezeichnet. Die DTV-Sterne sind inzwischen bei den Gästen als bundeseinheitliches Zeichen bekannt. Sie kennzeichnen den Stand des Angebotes auf einen Blick und bestätigen eine offizielle Prüfung.

Der TVSH ist für die Umsetzung des Klassifizierungssystems in Schleswig-Holstein zuständig. Mit über 10.000 klassifizierten Objekten liegt Schleswig-Holstein im bundesweiten Vergleich auf Rang 2 hinter Bayern. Die Gesamtzahl der klassifizierten Objekte stagniert in Schleswig-Holstein jedoch seit einigen Jahren.

Die mit den DTV-Sternen ausgezeichneten Unterkünfte sind innerhalb Schleswig-Holsteins ziemlich ungleichmäßig verteilt. Den ersten Rang belegt hier der Kreis Nordfriesland (knapp 3.200 klassifizierte Objekte), gefolgt vom Kreis Ostholstein (>2.800) und Kreis Dithmarschen (>1.100).

Vergleicht man die Verteilung der einzelnen Sternekategorien aus 2011 mit den Zahlen aus 2008 fällt auf, dass auch Schleswig-Holstein der bundesweiten Entwicklung folgt und vermehrt qualitativ hochwertigere Unterkünfte anbietet, im Bundesländervergleich jedoch immer noch unterdurchschnittlich bei den 4-Sterne-Objekten abschneidet.

Sterneverteilung in ausgewählten Bundesländern 2011

Sterne	Bund	SH	MV	NS	Bayern
*	0,32%	1,25%	0,04%	0,19%	0,08%
**	6,12%	10,68%	4,55%	8,04%	2,90%
***	49,65%	49,81%	36,44%	54,65%	49,64%
****	38,48%	32,75%	48,62%	33,33%	42,21%
*****	5,42%	5,50%	10,35%	3,79%	5,17%

Stand: 09/2011

Sterneverteilung in ausgewählten Bundesländern 2008

Sterne	Bund	SH	MV	NS	Bayern
*	0,39%	0,93%	0,13%	0,40%	0,09%
**	9,72%	14,94%	6,69%	13,23%	6,05%
***	53,72%	53,91%	43,53%	53,17%	54,39%
****	32,77%	26,87%	43,57%	30,24%	35,77%
*****	3,44%	3,35%	6,08%	2,96%	3,71%

Stand: 09/2008

Foto: windit



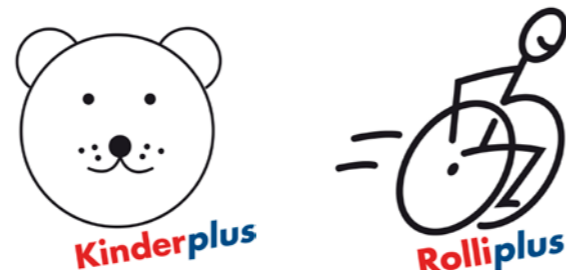
Die Ergänzungszertifizierungen sind ein wichtiges Marketinginstrument und sichern einen hohen Standard.

Kinderplus und Rolliplus

Auch im Jahr 2011 stand der TVSH für alle Fragen rund um die Ergänzungszertifizierungen *Kinderplus* und *Rolliplus* zur Verfügung.

In diesem Jahr sind bislang 173 Objekte mit der Zertifizierung *Kinderplus* und 2 Objekte mit der Zertifizierung *Rolliplus* ausgezeichnet worden. Aktuell können in Schleswig-Holstein 547 Ferienhäuser, -wohnungen und Privatzimmer mit der drei Jahre gültigen Zertifizierung werben. In den Sternekategorien sind die meisten Ergänzungszertifizierungen – analog zur DTV-Klassifizierung – in dem hochwertigeren Bereich angesiedelt (siehe Tabelle).

Um die bundesweit existierenden familienfreundlichen Labels zu vereinheitlichen, hat der DTV in 2011 eine Projektgruppe einberufen. Die ersten Gespräche haben – unter Mitwirkung des TVSH – bereits stattgefunden. Ziel ist es, Mindestkriterien festzulegen, die als Basis für die jeweiligen Länderkampagnen Gültigkeit haben sollen.



Sterneverteilung der Ergänzungszertifizierungen

Sterne	Kinderplus / n=526	Rolliplus / n=23
*	0,00%	0,00%
**	0,76%	0,00%
***	22,62%	4,35%
****	65,21%	47,83%
*****	11,41%	47,83%

Stand: 09/2011

Foto: TASH/Jens Koenig



Strandtafeln „Gesundes Baden im Meer“

Das vom TVSH initiierte Projekt Strandtafeln „Gesundes Baden im Meer“ ist im Jahr 2011 mit den in 2009 beschlossenen höheren Anforderungen fortgesetzt worden. In Abstimmung mit dem Sozialministerium sind im Frühjahr alle Nord- und Ostseebäder angeschrieben worden, die die Voraussetzungen für die Teilnahme an dem Projekt Strandtafel erfüllen konnten.

Die an dem Projekt Strandtafeln teilnehmenden Gemeinden verpflichten sich dabei, deutlich mehr in die Qualitätssicherung und -prüfung des Badegewässers zu investieren als von der EG-Richtlinie gefordert.

Als Basis wird u.a. eine 14-tägige bakteriologische Beprobung der Badestelle vorausgesetzt.

34 Badestellen haben in der Badesaison 2011 mit Hilfe der Strandtafel auf ihre ausgezeichnete Badewasserqualität aufmerksam gemacht. Eine Übersicht der Badestellen finden Sie unter:

<http://www.tvsh.de/Strandtafeln.66.0.html>



Fotos: www.ostsee-schleswig-holstein.de, TASH/Michael Bader



Gegenseitige Anerkennung der Kurkarte/Gästekarte

In seiner Sitzung am 27. Januar 2011 hat sich der Vorstand des TVSH erneut für die Weiterführung des Projektes „Gegenseitige Anerkennung der Kurkarte/Gästekarte“ ausgesprochen.

Die meisten Kurabgabe erhebenden Gemeinden haben rechtsverbindlich der gegenseitigen Anerkennung der Kurkarten in Schleswig-Holstein zugestimmt. Somit hat jeder schleswig-holsteinische Urlaubsgast, der im Besitz einer Kurkarte aus den nachfolgend aufgelisteten Gemeinden ist, das Recht zum einmaligen kurtaxfreien Besuch im Rahmen eines Tagesausflugs einer anderen in der Liste aufgeführten schleswig-holsteinischen Tourismusgemeinde. Dabei ist nicht nur der Strandbesuch in diese Regelung einbezogen, sondern auch die Nutzung von anderen mit der Kurkarte vergünstigten Einrichtungen oder der Besuch von Veranstaltungen.

In folgenden Orten Schleswig-Holsteins wird die Kurkarte/Gästekarte zum einmaligen, kurabgabefreien Besuch anerkannt (Stand 01.05.2011):

Ostsee:

Blekendorf, Dahme, Eckernförde, Fehmarn (inselweit), Glücksburg, Grömitz, Großenbrode, Heikendorf, Heiligenhafen, Hohwacht, Kellenhusen, Laboe, Neustadt/Pelzerhaken/Rettin, Scharbeutz, Schönberg, Schönhagen, Schwedeneck, Sehlendorfer Strand, Sierksdorf, Strande, Timmendorfer Strand, Travemünde, Weißenhäuser Strand

Binnenland:

Bad Bramstedt, Bad Malente, Bad Schwartau, Bosau, Dersau, Mölln, Plön

Nordsee:

Büsum, Büsumer Deichhausen, Dagebüll, Friedrichskoog, Hallig Langeneß/Oland, Helgoland, Lunden/Dithmarschen, Nebel/Amrum, Nieblum/Föhr, Nordstrand, Norddorf/Amrum, Pellworm, St. Peter-Ording, Tönning, Utersum/Föhr, Westerdeichstrich, Wittdün/Amrum, Wyk auf Föhr

Veranstaltungen

Tourismustag Schleswig-Holstein – Rückblick 2010 und Ausblick 2011

Bereits zum elften Mal fand am 17. November 2010 in Norderstedt der Tourismustag Schleswig-Holstein statt, der unter dem Motto „Tourismus in Schleswig-Holstein – Trends, Ideen, Innovationen“ stand. Mehr als 400 Gäste haben an dem größten Branchentreffen des Landes teilgenommen, gelockt von anregenden Vorträgen, erfolgreichen Best Practice Beispielen und Möglichkeiten des intensiven Branchenaustausches.

Das Motto des diesjährigen Tourismustages Schleswig-Holstein lautet: „Tourismus in Schleswig-Holstein – wir machen uns stark für Fachkräfte“. Die Veranstaltung findet am 3. November 2011, im NordseeCongress-Centrum in Husum, statt. Das Schwerpunktthema „Fachkräftegewinnung und -sicherung“ soll anhand von Vorträgen und Best Practice Beispielen den Gästen näher gebracht werden und dabei folgende Fragen diskutiert werden: „Welche Chancen hat die Tourismuswirtschaft im Wettbewerb um Berufsnachwuchs und Fachkräfte? Wie steht es mit dem Image der gastgewerblichen Berufe und was kann getan werden, um den Auswirkungen des demografischen Wandels zu begegnen?“



Minister de Jager beim Tourismustag 2010 in Norderstedt

Kommunaler Küstenschutz für Ostseebäder

Auf Einladung des TVSH und der Universität Rostock kamen am 18.01.2011 mehr als 50 Vertreter von Gemeinden, Verbänden, Initiativen, Ingenieurbüros und Behörden nach Timmendorfer Strand, um den interdisziplinär notwendigen Dialog zum Thema Küstenschutz weiter voran zu bringen.

Das Programm war vielfältig gestaltet: Neue wissenschaftliche Erkenntnisse zum Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Küstenentwicklung stellten Dr. Insa Meinke vom Norddeutschen Klimabüro und Dr. Peter Fröhle von der Universität Rostock vor. Über landesweite Küstenschutzkonzepte sprachen Dirk van Riesen vom Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein, und Knut Sommermeier vom Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt in Rostock.

Praxisbeispiele aus Schleswig-Holstein präsentierten Volker Popp und Volker Owerien, Bürgermeister für Scharbeutz, sowie Dr. Jacobus Hofstede vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Schleswig-Holstein und Wilfried Zurstraßen, Bürgermeister Schönberger Strand. Über die touristische Entwicklung in den Ostseebädern des Landes referierte Dr. Catrin Homp.

Vor dem Hintergrund des prognostizierten Klimawandels ist zukünftig mit steigenden Wasserständen zu rechnen, so dass die Aufwendungen für den Küstenschutz bei gleich bleibender Sicherheit der geschützten Bereiche zukünftig weiter steigen werden. Auch die dauerhafte Erosion und der damit verbundene Sandmangel sowie schwere Sturmereignisse wie bei „Daisy“ im vergangenen Jahr erfordern laufende Maßnahmen. In diesem Zusammenhang forderten die Tourismusakteure das Land auf, die notwendigen Genehmigungsverfahren zur Wiederherstellung der Strände durch Sandverschiebungen deutlich zu beschleunigen und mit hoher Flexibilität zu einer schnellen Schadensbeseitigung beizutragen.

Der TVSH plant in den nächsten Monaten, in Abstimmung mit dem Innenministerium, für ausgewählte Modellregionen in einem moderierten Prozess die Entwicklung von Anpassungsstrategien an den Klimawandel im Bereich Küstenschutz voran zu treiben. Für Anfang 2012 ist, in Zusammenarbeit mit der Universität Rostock, eine weitere Veranstaltung geplant.



Teilnehmer der Veranstaltung bei der Vorortbesichtigung in Timmendorfer Strand

Fotos: IHK Flensburg, TVSH

IV. Mitglieder

Die Mitglieder des Tourismusverbandes Schleswig-Holstein e.V. im Jahr 2011:



Haben auch Sie Interesse an einer Mitgliedschaft? Wir freuen uns auf Ihren Anruf und beraten Sie jederzeit gern persönlich und individuell über die Vorteile und Bedingungen einer Mitgliedschaft im TVSH. Oder informieren Sie sich im Internet unter www.tvsh.de.

V. Impressum

Herausgeber:

Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V.
Wall 55 • 24103 Kiel
Tel. 0431 – 560 10 50
Fax: 0431 – 56 98 10
info@tvsh.de
www.tvsh.de

Redaktion:

Dorit Jensen, Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V.

Satz und Gestaltung:

dwaarsloeper.design + konzeption
Marienstr. 1-3
24148 Kiel
www.dwaarsloeper.de

Stand: September 2011

Karte: TVSH

Tourismusverband

Schleswig-Holstein :

Meer und Mehr

